

## **Ägypten-Sinai**

### **01. April bis 12. April 2004**

#### Donnerstag, 01. April 2004

Nach einer kurzen Nacht, in der ich meinen Bruder, Marc, vom Münchner Flughafen abholt und danach nur drei Stunden Schlaf gefunden hatte, waren wir bereits 04.00 Uhr morgens wieder auf den Beinen und saßen im Zug zurück zum Flughafen, den wir nur Dank Sandys Raserei rechtzeitig erreichten.

Die Flugtickets erhielten wir problemlos erst am Flughafen.

Mit einer Boing 757-300 der Condor-Fluggesellschaft traten wir mit zwei Stunden Verspätung unseren Vier-Stunden-Flug nach Sharm el Sheikh an. Das große Visum für € 20,00 (mit jeder Art von Hotelgutschein kostenlos!) hätten wir uns zwar sparen können, denn wir würden weder zum Ras Mohammed NP fahren noch hätten wir wegen des Hotelgutscheines von Thomas Cook eines gebraucht, aber das sollte unser Lehrgeld für diesen Urlaub werden.

Unser Vater, auf den wir geduldig im Schatten einer Palme warteten, landete knapp drei Stunden später.

Gemeinsam führte uns der Weg nun auf einer asphaltierten Strasse Richtung Norden nach Dahab. Eine Mitreisende spendierte noch eine Runde Cognac, während die Sonne hinter den kargen Bergen verschwand.

Dort bezogen wir unsere Zimmer im "Inmo-Divers" ([www.inmodivers.de](http://www.inmodivers.de)) direkt am Strand und nun konnte der Urlaub beginnen.

Ein BBQ-Dinner am Hotelpool beendete diesen langen Tag.

#### Freitag, 02. April 2004

Die Sonne weckte mich schon sehr früh und heizte schnell von der ohnehin schon lauen Nacht wieder auf mehr als 30°C hoch.

Nach dem Frühstück begann bereits Marcs Tauchkurs, während Vati und ich die Strandpromenade bis zum Ende bummelten und uns dabei mächtig den Pelz verbrannten.

Erst nach Öffnung der Bank war auch Bargeld am EC-Automaten erhältlich, womit wir auch gleich Shoppen gingen. Marc und Vati erhandelten sich jeweils ein paar Badelatschen; Wasser und Kekse würden uns tagsüber ausreichen.

Während Marc am Nachmittag bereits seinen ersten Tauchgang vollzog, führte ich meinen Vater in die Welt des Schnorchelns am Hausriff ein und kümmerte mich später um meine Tauchausrüstung für morgen.

#### Samstag, 03. April 2004

Der stürmische Wind hatte die See über Nacht stark aufgewühlt, so dass mir vor meinem ersten Tauchgang seit einem Jahr ganz schön graute. Aber der Check-Dive am "Lighthouse" beruhigte mich schnell wieder. Bei 23°C Wassertemperatur waren die Skills auch lange nicht so schwierig, wie in Kapstadt bei 8°C.

In 15 m Tiefe tauchten wir über alte Autoreifen, Schrott und Müll. Erstaunlicherweise entwickelte sich daran schon verhältnismäßig schnell wieder Leben, und so sahen wir neben Minikorallen auch eine Minimoräne und einen Feuerfisch.

Nachmittags führte der zweite Tauchgang zu "Glass Fish", wo viele kleine Koralleninseln wenig spektakulär über den Sand verteilt liegen. Hier war aber von der Strömung nichts zu spüren. Jede Menge Fludern, Feuerfische und Trompetenfische begegneten mir.

Kaum steckte ich den Kopf aus dem Wasser, erwarteten mich die wundervoll im Abendlicht leuchtenden Berge. Selbst die Berge Saudi Arabiens kamen auf der anderen Uferseite nun gut zur Geltung.

Nach einem Vorschlag von Vati besuchten wir heute Abend ein einheimisches Straßenlokal, bei dem wir den frischen Fisch, die Garnelen und Muscheln vom Tresen aussuchten und dies uns etwas später wundervoll zubereitet serviert wurde. Vielleicht hat man uns an dem Abend etwas abgezockt, aber lecker war es allemal. Nach einem Kaffee verschwanden wir auch schon wieder in der Koje.

#### Sonntag, 04. April 2004

Nachdem wir Vati zum Geburtstag gratuliert und unsere kleinen Geschenke überreicht hatten, fuhr ich zum „Canyon“, einem Tauchspot, bei dem man aus einer 30 m tiefen Schlucht durch einen schräg nach oben führenden Tunnel taucht, um ihn in einer Tiefe von 15 m wieder zu verlassen. Beeindruckt haben mich neben der Tiefe auch die vielen Bläschen der uns folgenden Tauchgruppe, die den Tunnel nach oben durchdrangen, nachdem man zuvor einen schmalen Kanal, den man nur einzeln und nacheinander durchtauchen konnte, verlassen hat.

Vor dem zweiten Tauchgang gönnte ich mir noch einen Beduinentee – ein schwarzer, überzuckerter Tee.

17.00 Uhr setzten wir drei uns auf Kamele, die durch kleine Kinder in die Berge der Umgebung geführt wurden.

Während über Dahab der Vollmond auftauchte, wurde ein Lagerfeuer entfacht, das die umliegenden schroffen Berge hell erleuchten ließ. Auf Teppichen und Kissen saßen wir ringsherum und zelebrierten ganz nach afrikanischer Art ein Beduinendinner, welches die Belegschaft des *Inmo* für uns fantastisch zubereitete.

Dann lauschten wir noch den Gesängen der Einheimischen und tanzten mit ihnen in die Nacht.

Ein Jeep brachte uns später zurück.

#### Montag, 05. April 2004

Des Nachts blubberte mein Bauch in einer Tour und so fühlte ich mich am heutigen Morgen auch eher schwach. Der Schlaf nach einer Analgin-tablette tat mir aber gut und nachmittags setzte ich mich bereits wieder in die Sonne zum Lesen.

Kurz bevor die Sonne hinter den Bergen des Sinai verschwand, schnorchelte ich mit Vati noch am Hausriff entlang.

Im Hotelrestaurant veranstaltete man am Abend ein Arabic-BBQ und kurz darauf verschwand ich bereits im Bett zum Auskurieren.

#### Dienstag, 06. April 2004

Der heutige Vormittagstauchgang führte mich zum berühmten „Blue Hole“. Jede Menge Touristen waren bereits da, schnorchelten oder tauchten bereits oder wanderten mit Kamelen die Berge rauf und runter.

Der Einstieg war bei „Bells“, von wo aus man steil von 0 auf 30 m kopfüber durch einen schmalen Kamin abtaucht. Auf einer Durchschnittstiefe von 25 bis 31 m lässt man sich nun durch die Strömung an der steilen Riffwand, die bis auf 1.800 m Tiefe abfällt, entlang treiben und landet am Ende im *Blue Hole*, einem kreisrunden Loch, an deren Wand die Korallen ein wahres Farbenfeuerwerk veranstalten.

Nach einer kurzen Teepause zu Mittag, tauchten wir beim Nachmittagstauchgang an den „Golden Rocks“, die ihren Namen den dort zahllos vorkommenden orangegelben Fischen verdanken. Aufgrund der deutlich geringeren Tiefe war dieser Tauchgang wesentlich angenehmer für mich. Mit einem Skorpionfisch, einer Riesenmuschel und 80 cm großen Kugelfisch mit Puzzlemuster bekam ich sogar noch richtig viel geboten.

Den Abend ließen wir nach einem guten Fischessen am Strand in einer dieser überall zu den Restaurants gehörenden Lümmelecken ausklingen, bis uns die steife Brise zum Aufbruch zwang.

#### Mittwoch, 07. April 2004

Eigentlich sollte es heute Morgen bereits 8.00 Uhr zum „Coloured Canyon“ gehen, aber wegen der Ferien war wohl kein Jeep zu bekommen und so entschlossen wir uns kurzerhand zu einem Besuch des „White Canyon“.

Nach einer Stunde Taxifahrt und einer weiteren Stunde auf einem Kamel stiegen wir steil in den *White Canyon* hinab. Unsere Sorge galt dabei eigentlich Vati. Ob er die doch recht steilen Kletterpartien gut meistern würde? Erstaunlicherweise tat er es und zwar besser als gedacht. Und so wanderten wir über eine Stunde zu Dritt durch die engen Schluchten der weißen und hellgelben Felswände bevor wir, wie in einem Traum, auf eine Oase trafen. Die „Ain Hudra“ war dann auch unser Ziel, wo wir uns zum Lunch mit Thunfischsalat, Käse- und Tomatensalat und frischgebackenem Fladenbrot und Beduinentee, in den Schatten setzten.

Danach fanden wir bzw. die Kamele in einem Zweistundenritt den Weg fast allein zurück zu unserem Ausgangspunkt. Zwischendurch stiegen wir kurz ab, denn eine steile Felswand wollten wir weder uns noch den Kamelen zumuten und so führten wir diese an der Leine der Serpentine nach oben. Sagenhafte Aussichten boten uns von oben über die weiten Ebenen der Trockenflüsse und Sanddünen; nur immer wieder unterbrochen durch die steil nach oben stehenden Felsformationen, bei denen man mit Fantasie durchaus Gesichter oder Tiere erkennen konnte.

Der wunderbare Tag endete dann auf der Sonnenterrasse und mit Seafood Spaghetti und Fisch.

#### Donnerstag, 08. April 2004

Auch heute stand wieder Tauchen für mich auf dem Programm, während Marc den Tag mit Vati am Strand verträdelte und den Urlaub in vollen Zügen genoss.

Der erste Tauchgang an den *Golden Rocks* war wenig spektakulär; beim zweiten Tauchgang hingegen am *Glass Fish* erlebten wir doch tatsächlich noch etwas Großartiges. Nur ca. 6 m über unseren Köpfen tauchte wie aus dem Nichts ein riesiger Mantarochen auf. Er drehte sogar noch einmal und schwamm noch ein zweites Mal über uns hinweg. Das sollte nun auch das Gesprächsthema für den Rest der Woche bleiben und getreu dem Motto „Aufhören wenn's am Schönsten ist“,

beendete ich hiermit meine Tauchgänge. Dennoch freut man sich nach einer Stunde unter Wasser doch stets wieder übers Auftauchen, denn trotz der dicken Neoprenanzüge und 19 bis 24°C Wassertemperatur, ist man meist schon bis auf die Knochen durchgefroren.

#### Freitag, 09. April 2004

Normalerweise wollten wir heute noch mal schnorcheln, aber der starke Wind und die hohen Wellen vereitelten es. Also gaben wir heute unsere Ausrüstung zurück und spazierten stattdessen die Strandpromenade entlang.

Bei einem Milchshake und einer Shisha-Pfeife mit Honigtabak verbrachten Marc und ich den Nachmittag in einer Lümmelecke. Marc hat sich auch gleich so eine Wasserpfeife mit Hilfe eines neu gefundenen ägyptischen Freundes gekauft.

Am Abend versuchten wir das häufig in den Reiseführern empfohlene Restaurant in einem Schiffsrumpf, aber ehrlich gesagt ließ die Qualität doch zu wünschen übrig. Alles glich eher einem Fastfood Restaurant a la Mc Donalds. Dafür gab es Bier mit Alkohol (Stella und das etwas herbere Sakara), was sonst eher die Ausnahme ist.

Vor dem Zubettgehen spielten wir noch 10 min. bei einem Fußballmatch mit, bevor wir – völlig außer Atem – ins Bett fielen.

#### Samstag, 10. April 2004

An diesem Morgen sollte es klappen. Das Taxi in Dahab und der Jeep in Nuweiba standen zur Abfahrt in den *Coloured Canyon* bereit. Quer durchs Gelände, suchend nach den extramiesigen Wegen, brachte uns unser Fahrer schlussendlich zum Einstieg des Canyon. Auf einer zweistündigen Wanderung (diesmal nicht allein und ungestört) führte unser Weg durch die deutlich höhere und engere Schlucht, vorbei an den Farbspielen an den Felswänden des *Coloured Canyons*. Auch die noch schwierigeren Klettersituationen im Vergleich zum letzten Mal brachten keinen von uns in wirkliche Bedrängnis.

Später hingen wir noch ein wenig zum Ausruhen am Strand Nuweibas ab.

Zwar anders aber ähnlich beeindruckend wie der *White Canyon*, wird sich auch dieser Tagesausflug in unser Gedächtnis brennen.

Erschöpft von Staub, Hitze und Anstrengung des Tages und in weiser Voraussicht der nächsten Aufgabe, lagen Marc und ich bereits vor 21.00 Uhr im Bett.

#### Sonntag, 11. April 2004

Noch vor Mitternacht klingelte uns der Wecker ziemlich unsanft aus dem Schlaf. Aber um den Gipfel des *Mosesberges* noch vor Sonnenaufgang zu erreichen, mussten wir so zeitig aus den Federn. Nach zweieinhalb Stunden erreichten wir den Fuß des Berges am *Katharinenkloster*.

Bewaffnet mit Taschenlampen kämpften Marc und ich mich durch die Dunkelheit. Allein der Halbmond wies uns den Weg, der angesichts Hunderter Menschen kaum zu verfehlen ist. Wir wanderten zweieinhalb Stunden durch die sternklare Nacht und waren dabei nur selten allein. Touris, Touris auf Kamelen und Beduinen begleiteten uns die meiste Zeit.

Auf Höhe der letzten 700 Stufen bekam man nun deutlich den eisigen Wind zu spüren, zumal wir wegen der Menschenmassen auch kaum vorwärts kamen.

10 min. vor Sonnenaufgang erreichten wir den Gipfel durch ein Tor. Hier soll Moses seinerzeit seine zehn Gebote empfangen haben. Das war uns aber egal. Wir wollten

nur den Sonnenaufgang abwarten, Fotos schießen und dann so schnell wie möglich in wärmerer Höhen absteigen, denn der Wind hier oben piff erbarmungslos. Nachdem ich meine Fotos in der Tasche hatte, stiegen wir auf demselben Weg wieder hinab. Die ersten Sonnenstrahlen wärmten nun unsere Gesichter und kurze Zeit später entledigten wir uns wieder unserer Pullover und Jacken. Ein Glas Tee, der hier den ganzen Weg über angeboten wird, gab uns die Wärme von innen, die wir brauchten.

Das *Katharinenkloster* war leider geschlossen.

Gegen Mittag erreichten wir wieder unser *Inmo*. Marc holte den Schlaf gleich noch am Nachmittag nach und ich hielt mich mit Blättern in Zeitschriften wach; bis 20.30 Uhr, dann fielen die Augen zu.

#### Montag, 12. April 2004

Schon ist der letzte Tag angebrochen und packen war angesagt. Noch etwas Sonne getankt und dann saßen wir schon wieder auf dem Weg zum Flughafen im Taxi.

Der Abschied fiel nicht nur uns sichtlich schwer, sondern auch all denjenigen, die uns den Urlaub so angenehm wie möglich gestalteten. Der sehr gute Service und die warme Freundlichkeit der Menschen vor Ort war, neben der grandiosen Natur über und unter Wasser, eines der Highlights des ganzen Aufenthaltes.

Das gleiche Flugzeug von Condor flog uns in etwa vier Stunden zurück nach Deutschland, wo mich Sandra freudestrahlend erwartete, die mich auch während des gesamten Aufenthaltes jeden Abend fleißig angerufen hat. So kam uns die Trennung nicht allzu lang vor.

#### Nun noch etwas für Reiseinteressierte:

Wir haben Ägypten verhältnismäßig günstig empfunden.

Bei einem Kurs von 1 : 7,50 (€ : E£) kostete uns ein Durchschnittsabendessen meist ca. E£ 200,-.

Touren ins Hinterland des Sinai schlugen mit E£ 200 – 400,- zu Buche.

8 Tauchgänge kosteten mich am Ende € 220,- inkl. Ausrüstung.

Schnorchelausrüstung kostet pro Tag ca. € 3 – 5,-.

Benzin (87 bis 92 Oktan) kostete knapp E£ 1,-; Diesel etwa E£ 0,40.

Shisha-Pfeifen (= Wasserpfeifen) mit Apfeltabak oder ähnlichem sind ein typisches und witziges Souvenir, nicht nur für Raucher. (Komplettpreis für eine mittlerer Größe mit allem was man dazu braucht: E£ 250,-)

Hingegen sollte ein Fläschchen Cognac oder ähnliches zum Magendesinfizieren auf keiner Hinreise fehlen. Ansonsten soll ja Cola helfen.